

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XIX. Wahlperiode



### Protokoll

#### 7. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 24.05.2012  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Nachbarschaftstreff Sonnenblick, Sonnenallee 273, 12057 Berlin

#### Anwesende:

Frau Mirjam Blumenthal	SPD	
Frau Derya Caglar	SPD	
Herr Uwe Drzyzga	SPD	
Frau Nilgün Hascelik	SPD	
Frau Sabine Haupt	SPD	
Herr Christopher Förster	CDU	
Herr Manuel Thormann	CDU	
Frau Gabriele Vonnekold	Grüne	
Frau Anne Helm	PIRATEN	
Frau Erika Mourgues	LINKE	
Frau Judith Gesenhoff	Diakonie Simeon	
Frau Birgit Karsten	Unionhilfswerk gGmbH	
Herr Nader Khalil	EJF gAG	
Herr Martin Stratmann	Paritätischer Wohlfahrtsverband	
Frau Korinna Thiemann	Die Falken e.V.	
Herr Hans-Detlef Glücklich	CDU	
Frau Gabriele Heinemann	Mädchenarbeit	
Herr Olaf Petzold	Evangelische Kirche	
Herr Martin Kusber	Deutscher Beamtenbund	Vertretung für: Frau Zander, Martina
Herr Oliver Schwarz	Sportjugend Berlin	
Liecke, Falko	JugGesDez	
Thurley, Marion	Jug FS L	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Hentschel, Heike	JugGes Dez 1
Caglar, Serkan	JugGes Org 1
Schramm, Robert	Jug NO L

#### Gäste.

Frau Mahwareh Christians-Roshanai	Grüne
Herr Falco Naujoks	Deutscher Beamtenbund
Frau Eva Wälde	Stadtteilladen Reachina
Frau Marita Lersner	Evangelische Kirche

## Abwesende:

Herr Hüseyin Yilmaz	AKARSU e.V.	unentschuldigt
Frau Iris Fierdag	Kath. Kirche	entschuldigt
Frau Karin Gelfert	Junge HumanistInnen	unentschuldigt
Frau Annegret Simon-Sack	Lebenshilfe Berlin	unentschuldigt
Herr Helmut Wedeward	BEA	entschuldigt
Herr Axel Haese	Human. Verband	unentschuldigt
Frau Martina Zander	Jugend- und Sozialwerk	entschuldigt

### **zu 1 Begrüßung und Annahme der Tagesordnung**

Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Herr Thormann, eröffnet die 7. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung ist allen Mitgliedern rechtzeitig zugegangen und wird ohne Änderungswünsche angenommen.

### **zu 2 Protokoll der 5. Sitzung des JHA**

Das Protokoll der 5. Sitzung wird ohne Änderungswünsche angenommen.

### **zu 3 Vorstellung und Besichtigung der Räumlichkeit von "Outreach - Mobile Jugendarbeit"**

Anlässlich dieses Tagesordnungspunktes begrüßt Herr Thormann den Projektleiter von Outreach, Herrn Gilb. Dieser stellt das umfassende Angebot der Einrichtung vor (siehe Anlage 1). Dabei liegt der Focus in der Darstellung der Arbeit in der Weißen Siedlung.

Outreach ist derzeit mit 75 Mitarbeitern in 11 Berliner Bezirken tätig. Die Finanzierung erfolgt über die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, und die einzelnen Bezirke.

Outreach ist seit 1992 in Berlin tätig. Das erste Projekt war ein Jugendstadteilladen in der Neuköllner Weserstraße. Ziel ist es, die Jugendlichen durch niederschwellige Angebote zu erreichen, die durch „normale“ Jugend- und Freizeitangebote nicht erreicht werden können. Daher arbeiten die Outreachteams sowohl stationär als auch mobil. Herr Gilb erläutert weiter, dass ausschließlich in Neukölln in einer Teamkonstellation gearbeitet wird. Für die Erreichbarkeit der Zielgruppe ist ein Team von Mitarbeitern, bestehend aus deutschen, arabischen und/oder türkischen Sozialpädagogen und Mitarbeitern, die im Kiez aufgewachsen sind, notwendig. Diese erhalten im Rahmen ihrer Tätigkeit die erforderliche Qualifikation.

Anschließend stellen sich die Mitarbeiterin und die Mitarbeiter des Jugendtreffs „Sunshine Inn“ vor und berichten von ihrer täglichen aufsuchenden und offenen Jugendarbeit in der weißen Siedlung. Es erfolgt eine enge Kooperation mit dem Projekt „SoFJA“. Grundsätzlich geht es dabei um eine präventive Arbeit mit jungen Menschen zwischen 12 und 18 Jahren und deren Familien in der Region Nord-Ost durch die Kopplung zweier unterschiedlicher Handlungsansätze: Mobile Jugendarbeit und Aufsuchende Familienberatung. Bei der Zielgruppe handelt es sich um Jugendliche, die strukturell und/oder individuell benachteiligt sind und durch zum Teil massive Verhaltensauffälligkeiten (Aggressivität, hohe Gewaltbereitschaft, Delinquenz) auf sich aufmerksam machen. Diese Jugendlichen, die durch bestehende Einrichtungen nicht oder kaum erreicht werden, verbringen ihre Freizeit vor allem „im öffentlichen Raum“. Die Verzahnung von Streetwork und stationärer Jugendarbeit ist wichtig, da innerhalb der Räumlichkeiten von Outreach Regeln aufgestellt werden, die im öffentlichen Raum so nicht durchsetzbar wären.

Zusätzlich werden durch QM – Mittel Angebote wie zum Beispiel ein Tonstudio oder ein Garffitiworkshop finanziert. Des Weiteren werden politische Grundkenntnisse vermittelt und in der Arbeit im Jugendbeirat angewandt. Der Jugendbeirat ist stimmberechtigt im Quartiersbeirat.

Hinsichtlich der Frage von Herrn Förster, wie die Arbeit mit den Familien gestaltet wird, erläutert die Mitarbeiterin von Outreach, dass zunächst in der Phase des Kontakt- und Vertrauensaufbaus durch die MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit vertrauliche und verständnisorientierte Beziehungen zu den Jugendlichen der Zielgruppe aufgebaut werden. Weiter sollen die Jugendlichen und ihre Familien zu einer Aufsuchenden Familienberatung motiviert und ermutigt werden. Anschließend geht es um die Durchführung eines systemischen Gesprächsprozesses mit den Jugendlichen und ihren Eltern. Durch die Familienberatungen werden nachhaltige

Veränderungen in der Lebenswelt der Jugendlichen und ihrer Familien intendiert. Insgesamt sollen problematische Familienstrukturen geklärt, Gestaltungs- und Problemlösekompetenzen gestärkt, die Fähigkeit, sich soziale Unterstützungsmöglichkeiten im primären Netzwerk und der sozialen Infrastruktur zu erschließen, gefördert und die soziale Handlungsfähigkeit verbessert werden.

Auf Nachfrage von Frau Heinemann wird bestätigt, dass ein Mädchen im Jugendbeirat vertreten ist. Anfangs engagierten sich hier sogar zwei Mädchen, die jedoch aus persönlichen Gründen ihre Tätigkeit einstellten.

Hinsichtlich des bestehenden Netzwerkes erklärt Herr Gilb, dass das gut ausgebaute Netzwerk von Outreach in der Krisensituation anlässlich des Vorfalles um Youssef sehr gut funktioniert hat. Die Jugendeinrichtung war anfangs bis in die Nacht geöffnet und hat die Jugendlichen vor Ort in ihrer Trauer und Wut begleitet. Es erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Quartiersmanagement und der Polizei. So wurde zum Beispiel in Kooperation mit der Polizei eine Informationsveranstaltung zum Rechtssystem angeboten, um das staatliche Vorgehen zu erklären.

Herr BzStR Liecke fragt in diesem Zusammenhang nach der aktuellen Stimmungslage in der Siedlung einige Wochen nach dem Vorfall. Die Mitarbeiter von Outreach berichten, dass die Trauer noch immer präsent ist, sich die Lage jedoch dahingehend beruhigt hat, das akzeptiert wird, dass die Ermittlungen seitens des Staates erfolgen müssen und derzeit noch andauern. Die Jugendlichen verarbeiten ihre Trauer in selbst geschriebenen Liedern. Des Weiteren ist ein Dokumentarfilm über Jugendliche in der Siedlung geplant.

Aus organisatorischen Gründen besichtigen die Anwesenden die Einrichtung „Sunshine Inn“ erst am Ende der Sitzung.

Nachdem die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden, bedankt sich Herr Thormann für die ausführliche Vorstellung der Arbeit von Outreach und schließt diesen Tagesordnungspunkt.

#### **zu 4 Vorstellung des Regionalen Fachdienstes Region Nord-Ost**

Herr Thormann bittet Herrn BzStR Liecke um einige einleitende Worte zu den Regionalen Fachdiensten. Dieser erläutert, dass Neukölln in drei Regionen – Nordwest, Nordost und Süd – aufgeteilt wurde und der Jugendhilfeausschuss heute in der Region Nordost tagt. Anschließend bittet er den kommissarischen Regionalleiter, Herrn Schramm, die Arbeit in seiner Region vorzustellen. Dieser stellt den Anwesenden anhand einer Powerpointpräsentation die Region, die gesetzlichen Grundlagen der Arbeit des regionalen Dienstes und den Arbeitsablauf vor Ort vor (vgl. Anlage 2).

Alle allgemeinen Zahlen zu den verschiedenen Sozialräumen sind unter:

<http://jugendserver.spinnenwerk.de/lor-karten/>

verfügbar.

Anschließend ergänzt die Sprecherin der Kiez AG Rixdorf, dass innerhalb AG eine sehr gute Zusammenarbeit erfolgt und bittet darum regelmäßig im JHA die Möglichkeit zu bekommen, aus der Kiez AG zu berichten. Herr Thormann sagt dies zu.

Anlässlich der Frage von Frau Heinemann, inwieweit die Möglichkeit besteht, Kolleginnen und Kollegen einzustellen, die interkulturell geprägt sind, erklärt Herr BzStR Liecke, dass bereits in der Vergangenheit eine interkulturelle Besetzung von Stellen erfolgte, soweit dies möglich war. Für diese Legislaturperiode muss Neukölln als einziger Bezirk neben Tempelhof – Schöneberg keine weiteren Einsparungen im Personalbereich bringen, so dass freiwerdende Stellen auch besetzt werden können, soweit die erforderlichen Mittel verfügbar sind. Dabei kann dann selbstverständlich auch bei passender Qualifikation Personal mit Migrationshintergrund eingestellt werden.

Nachdem die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden, bedankt sich Herr Thormann im Namen aller Anwesenden für den umfangreichen Einblick in die Arbeit eines Regionalen Fachdienstes und beendet den Tagesordnungspunkt.

## zu 5 Mitteilungen

Herr Thormann bittet Herrn BzStR Liecke um Mitteilungen der Verwaltung.

### **Tod von Melina W.**

Herr BzStR Liecke informiert die Anwesenden über den Tod der 16-jährigen Melina W. Am 17. Mai 2012 fiel die Schülerin nach einer Party ins Koma. Zwei Tage später starb das Mädchen im Krankenhaus. Die Jugendliche wurde von frühester Kindheit an durch das Jugendamt betreut. Die Todesursache ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht geklärt, sodass das Obduktionsergebnis abzuwarten bleibt.

### **Manege**

Herr BzStR Liecke weist darauf hin, dass sich der nächste JHA am 14. Juni 2012 ausschließlich dem Interessenbekundungsverfahren für den Betrieb der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Manege und für die hinausreichende Jugendsozialarbeit auf dem Campus Rütli widmen wird. Alle Träger, die sich beteiligt haben, werden am 14. Juni 2012 Gelegenheit haben, sich und ihr Konzept einem Auswahlgremium vorzustellen.

Das Auswahlgremium setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport  
Herr Falko Liecke, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit  
Herr Manuel Thormann, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses  
Herr Uwe Drzyzga, Mitglied des Jugendhilfeausschusses  
Frau Cordula Heckmann, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli  
Frau Ilse Wolter, Projektleiterin CR<sup>2</sup>  
Herr Klaus Lehnert, Projektleiter CR<sup>2</sup>  
Frau Susanne Kronberg, Verwaltungsleiterin CR<sup>2</sup>  
Herr Robert Schramm, stellv. Regionalleiter der Region Nord-Ost  
Herr Osman Tekin, Honorarkraft in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Manege  
Herr Yusuf Özun, Besucher der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Manege

Nachdem die Bewerbungen ausgewertet wurden, wird sich der ausgewählte Träger am Abend dem JHA präsentieren. Die Mitglieder des JHA haben dann die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ebenfalls eine Bewertung abzugeben. Anschließend erfolgt dann eine abschließende Entscheidung im Auswahlgremium.

Frau Vonnekold bittet in diesem Zusammenhang im Protokoll festzuhalten, dass sie dieses Verfahren in Bezug auf das SGB VIII nicht für angemessen hält.

Herr BzStR Liecke verweist auf die ausführlichen Diskussionen in den vergangenen Sitzungen des JHA und erläutert erneut, dass es sich hier um eine Sonderkonstellation handelt. Das Interessenbekundungsverfahren führt im Rahmen des anstehenden neuen Vertragsabschlusses das Bezirksamt Neukölln, vertreten durch die Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport durch. Auf Grund eines Bezirksamtsbeschlusses wurden sämtliche Leistungen, die im Zusammenhang mit dem „Campus Rütli“ stehen, in der Abt. BiSchuKuSport angesiedelt. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt jedoch weiterhin in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend und Gesundheit. Daher wurde auch dieses Beteiligungsverfahren des Jugendhilfeausschusses gewählt.

Anschließend verliest Herr BzStR Liecke einen Auszug aus einem Rechtsgutachten zur rechtlichen Stellung des Jugendhilfeausschusses als Teil des Jugendamtes im Spannungsverhältnis zu den Verfassungsorganen Bezirksamt (als Kollegialorgan) sowie Bezirksverordnetenversammlung (als Vertretungskörperschaft) unter Berücksichtigung der Eigenheiten Berlins hinsichtlich Verwaltungsaufbau, Gemeindeautonomie und haushaltsrechtlicher Prärogativen auf Bezirksebene:

*„Von ihr (hier: Vertretungskörperschaft) gefaßte Beschlüsse in Fragen der Jugendhilfe, seien sie haushaltsrechtlicher, sonstiger normativer oder schlicht jugendpolitischer Natur, gehen im Grundsatz dem Beschlussrecht des Ausschusses (JHA) vor: Sie konstituieren den Rahmen, innerhalb dessen der Ausschuß Beschlußrecht hat. Das entspricht der besonderen demokratischen Rolle, die der Rat als die unmittelbar vom Volk legitimierte zentrale Führungsinstanz der Gemeinde hat ... und die ihm die Kompetenz-Kompetenz zuweist. Freilich läßt das Bundesrecht diese Kompetenz-Kompetenz ihrerseits nicht schrankenlos, sondern gibt ihr - im Interesse effektiver Jugendarbeit - eine Bestandsgarantie vor: Der Jugendhilfeausschuß "hat" Beschlußrecht (§ 71 Abs. 3 Satz 1 SGB VIII).“*

Weiter verliest Herr BzStR Liecke den folgenden Auszug aus dem in Rede stehenden Gutachten zur Vorgabe des Rahmens für das Beschlussrecht des JHA:

Und weiter schreibt das Gericht:

*„Die Gesetzesmaterialien bestätigen also, was sich bereits aus dem Wortlaut der Kompetenznorm ergibt: Es wird kein allumfassendes, schrankenloses und fertig ausgeformtes Alleinentscheidungsrecht des Jugendhilfeausschusses in allen Angelegenheiten der Jugendhilfe gewährt, sondern ein Beschlusrecht, das seine konkrete Gestalt und Reichweite erst im Zusammenspiel der bundesgesetzlichen Regelung mit dem Kommunalverfassungsrecht der Länder und der dort konstituierten Haushalts-, Beschluß- und Satzungs-gewalt der politischen Vertretungskörperschaft gewinnt. Von ihr gefaßte Beschlüsse in Fragen der Jugendhilfe, seien sie haushaltsrechtlicher, sonstiger normativer oder schlicht jugendpolitischer Natur, gehen im Grundsatz dem Beschlusrecht des Ausschusses vor: Sie konstituieren den Rahmen, innerhalb dessen der Ausschuß Beschlusrecht hat. Das entspricht der besonderen demokratischen Rolle, die der Rat als die unmittelbar vom Volk legitimierte zentrale Führungsinstanz der Gemeinde hat (vgl. BverfGE 47, 253 <275>) und die ihm die Kompetenz-Kompetenz zuweist. Freilich läßt das Bundesrecht diese Kompetenz-Kompetenz ihrerseits nicht schrankenlos, sondern gibt ihr - im Interesse effektiver Jugendarbeit - eine Bestandsgarantie vor: Der Jugendhilfeausschuß „hat“ Beschlusrecht (§ 71 Abs. 3 Satz 1 SGB VIII).“*

Frau Vonnekold bittet darum, dies in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt zu bekommen, damit sich alle Mitglieder im Vorfeld zur nächsten Sitzung intensiv mit dieser Rechtsprechung befassen können.

Abschließend weist BzStR Liecke darauf hin, dass für das Kinder- und Jugendzentrum Trapez ein ähnliches Verfahren geplant ist. Konkrete Pläne hierzu gibt es aktuell jedoch noch nicht. Herr BzStR Liecke wird das Verfahren im Vorfeld kommunizieren. Der Bezirk ist nicht mehr in der Lage, diese Einrichtung allein zu betreiben. Derzeit wird das Programm in der Einrichtung durch die Falken gestaltet.

Frau Vonnekold erwartet, dass der JHA intensiv an dem Verfahren beteiligt wird.

### **Elterngeldstelle**

Herr BzStR Liecke informiert, dass die personelle Situation in der Elterngeldstelle weiterhin angespannt ist. Kurzfristig ist eine Verstärkung durch drei zeitlich befristete Mitarbeiterinnen geplant. Aktuell liegen rund 800 noch zu bearbeitende Anträge auf Elterngeld vor. Herr BzStR Liecke geht davon aus, dass eine Verlängerung der Schließzeit um weitere zwei Monate notwendig sein wird, um die Rückstände spürbar abzubauen.

### **LAP**

Herr BzStR Liecke verteilt eine Einladung zum LAP Projekttag „Markt der Möglichkeiten“ am Donnerstag, dem 7. Juni 2012 in der Zeit von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr im BVV-Saal. Am selben Tag findet auf dem Rathausvorplatz eine Veranstaltung „Neukölln für Frauen – Frauen für Neukölln“ statt. Hierbei handelt es sich um eine Infobörse für Frauen.

## **zu 6 Nächste Sitzung: 14. Juni 2012**

Die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses findet am 14. Juni 2012 statt. Eine gesonderte Einladung erfolgt.

Berlin-Neukölln, 8. August 2012



Manuel Thormann  
Vorsitzender des Ausschusses

Heike Hentschel  
Protokollführung